

Ersteinst Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
mit der Gratis-Beilage  
„Der Sonntags-  
Satz.“  
Beisatzpreis  
pro Quartal  
im Bezirk Nagold  
90 Pfg.  
außerhalb desselben  
Mk. 1.10.

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger-  
Von der  
Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Einrückungspreis  
für Altensteig und  
nahe Umgebung  
bei einmaliger Ein-  
rückung 8 Pfg.  
bei mehrmaliger je 6 Pfg.  
außwärts je 8 Pfg.  
die 1spaltige Zeile  
oder deren Raum.  
Benutzbare  
Beiträge werden dank-  
bar angenommen.

Nr. 68.

Man abonniert außwärts auf dieses Blatt bei  
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 5. Mai

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1900.

## Deutschlands und Englands wirtschaftliche Konkurrenz.

Seit mehreren Menschenaltern schon hat die Politik einen gegen früher sehr veränderten Charakter angenommen. An Stelle der Eroberungs-, dynastischen und Rabinettskriege ist die Politik der Eroberung von „Absatzgebieten“ getreten, seitdem die alten Kulturstaaten in mehr oder weniger schnellem Tempo ihren Uebergang von Agrar- zu Industriestaaten vollzogen haben. Ein Industriestaat aber muß „Weltpolitik“ treiben, denn wir stehen im Zeichen des Verkehrs und uns kann es nicht gleichgültig sein, wie sich die politischen Verhältnisse in fernen Ländern entwickeln. Wir fordern von dem riesenreichen China die offene Thür und mehreren zivilisierten Staaten gegenüber sorgen wir durch Handelsverträge für diese offene Thür.

Dieses Streben ist kein künstlich gemachtes und läßt sich ebensowenig künstlich hemmen. Die entsprechenden Verhältnisse sind in allen Kulturstaaten gleich und wenn diese Gleichheit nicht deutlicher in die Augen springt, so kommt dies daher, daß die Entwicklung nicht überall gleichmäßig fortgeschritten ist. Wir Deutsche sind in dieser Beziehung — so lautet die langläufige Redensart — gegen England um hundert Jahre zurück. In England selbst indessen scheint man in diesem Punkte eine andere Auffassung zu haben. Das auswärtige Amt in London hat einen reichhaltigen Bericht des britischen Handels-Attaches in Berlin über „Die wirtschaftliche Lage Deutschlands im Jahre 1900“ veröffentlicht, den der „Daily Telegraph“ als „ein in gewisser Hinsicht sensationelles Dokument“ bezeichnet, das in der Hand eines jeden sein müsse, dem an der Stellung und den Aussichten Englands in der neuen Handelsära liege und der einsehe, daß der Kampf um die Vorherrschaft im Weltmarkt erst beginne. Die leidenschaftliche Statistik dieses Berichts sei überzeugender als alle Rhetorik und müsse zum Nachdenken über den Stillstand des britischen Handels und die wunderbare Ausdehnungsfähigkeit des „fürchtbarsten Nebenbuhlers auf dem Festlande“ veranlassen und das blinde Vertrauen erschüttern, insofern man nicht glauben will, daß etwas mit den Grundlagen nicht in Ordnung ist, bis das ganze Gebäude zusammenstürzt.

„Fremde Staatsmänner,“ sagt der Handelsattaché Gastrell, „sahen wohl daran, sowohl aufmerksam die bemerkenswerte Stellung zu betrachten, die Deutschland im Jahre 1900 in Europa einnimmt, als auch die noch hervorzuhebende Rolle zu beobachten, die es in naher Zukunft auf der Weltbühne spielen wird. Deutschland hat zweifellos noch eine Bestimmung als Weltmacht zu erfüllen, eine Bestimmung, auf die es durch charakteristische Energie und Voransicht sich seit langem systematisch vorbereitet hat, und die es sicher ist, zu erfüllen, seitdem offenbar wurde, daß das nationale Charakteristikum der Gründlichkeit in jedem Zweige öffentlicher und privater Unternehmungen die allgemeine Bildung und Befähigung des Volkes zu einer solchen Höhe gebracht hat, wie sie die Entwicklung eines großen Industrie- und Handelsstaates erfordert. . . . Wer kann sagen, inwiefern die nächsten drei Jahrzehnte die jetzigen nationalen Bestrebungen Deutschlands, eine Weltmacht zu werden, d. h. den Status einer großen See- und Kolonialmacht in der ganzen Welt zu dem des schon erreichten der führenden Landmacht in Europa hinzuzufügen, fördern werden?“

Dazu sagt der „Daily Telegraph“: „Wenn wir unsere Anstrengungen nicht beiseite verdoppeln, so würde das den eventuellen Verlust unserer Stellung bedeuten und zwar in einem viel kürzeren Zeitraum, als wir je für möglich bielten.“ — Der Bericht selbst giebt weiterhin die Zahlen für das Einkommen als Beweis nationalen Gedeihens, erwähnt, daß die Staatsschulden Deutschlands weniger als ein Fünftel der britischen betragen, daß die Kosten der britischen Nationalschuld denen des deutschen Militarismus gleichkommen und daß eine der britischen gleichkommende Flotte von Deutschland mit der Differenz zwischen seiner verhältnismäßig geringen Schuld und der britischen enormen jährlichen Zinslast von 25 000 000 Pfund geschaffen werden könne. Besonders die Ausdehnung der deutschen Handelsflotte wird betont, deren relatives Verhältnis zu dem aller anderen Staaten in den letzten 25 Jahren von 5 auf 8 Prozent sich erhöht hat. „Unter den Ursachen dieser „ungemein nationalen Lebenskraft des modernen Deutschland“ werden die Ausgaben für Unterrichtswesen seit 1872 besonders betrachtet.“

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 2. Mai. Der Reichstag beriet heute die Anträge Müller (Fulda) zum Reichsstempelgesetz und Wasser- mann zum Posttarif. Der erstere Antrag ist inzwischen ge-

ändert worden: der Stempel für Schiffsfahrkarten zweiter Kajüte soll Mk. 2.50 und für Karten erster Kajüte Mk. 10 betragen. Im Verkehr nach ausländischen Häfen der Nord- und Ostsee einschließlich Frankreich und England im Kanal wird nur 1/2 dieser Sätze erhoben. Zur Begründung wiederholt Abg. Müller (Fulda) seine Darlegungen in der Kommission über die Notwendigkeit, für die mit der Flottenvermehrung verbundenen Mehrausgaben Deckung zu schaffen. Die Beschränkungen wegen der Erhöhung des Umsatzstempels seien übertrieben. Abg. Wasser- mann begründet seinen Antrag auf Erhöhung des Bfö- und Schaumweinzolles. Abg. Richter bedauert, daß die Gelegenheit nicht benutzt worden ist, die notwendige Reichsfinanzreform zu regeln. In dem Umfange, wie diese Anträge es in Aussicht nehmen, seien neue Steuern jedenfalls nicht notwendig. Im einzelnen müsse sich seine Fraktion die Beschlußfassung vorbehalten. Abg. Richter warnt vor der Gefahr, überflüssige Steuern und noch dazu ohne Beschränkung der Frist zu bewilligen. Am meisten empfehle sich eine Vermögenssteuer in der von ihm vor zwei Jahren vorgeschlagenen Fassung. Aber da das nicht zu erreichen sei, so solle man sich auf die Erhöhung des Lotteriestempels bis zum Jahre 1905 beschränken. Abg. Bedel wendet sich gegen die vorgeschlagenen Steuern, auch gegen die Verdoppelung des Lotteriestempels, weil sie die Aufhebung der Lotterien erschwert. Einzig gerecht sei eine Reichs- oder Vermögenssteuer. Abg. Graf Limburg bedauert das Fehlen einer Sacharinsteuern. Abg. Werner spricht sich für die vorgeschlagenen Steuern aus. Abg. Hahn bedauert, daß man die Reichsbank nicht verstaatlicht hat. Dann hätte das Reich schon einen Teil der Einnahmen, die jetzt gesucht werden. Eine Erhöhung des Stempels auf ausländische Wertpapiere würde die Reigung zu Kapitalanlagen in solchen Papieren vermindern. Man solle zu diesem Zweck den Stempel über die Vorschläge hinaus erhöhen. Die Hauptsache sei aber eine gesunde Handelspolitik. Fürst Bismarck habe auch ohne große Flotte bessere auswärtige Politik gemacht, als die jetzige Regierung je machen wird. Damit schließt die Debatte und die Anträge gehen an die Budgetkommission. Das Haus geht dann zur zweiten Lesung des Gewerbeausfallversicherungsgesetzes über. § 1, der von dem Umfang der Versicherungspflicht handelt, wird noch längerer Debatte in der Fassung der Kommission angenommen. Ebenso die nächsten Paragraphen.

## Württembergischer Landtag.

### Kammer der Abgeordneten.

\* Stuttgart, 2. Mai. (107. Sitzung.) Auf der Tagesordnung steht der Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission über den Entwurf betr. Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau und außerordentliche Bedürfnisse der Bahnverwaltung. Berichterstatter Stadtmayer empfiehlt die Bewilligung und hebt die wichtige Renuerung hervor, daß zum ersten Mal Reuenschaffungen aus den Ergebnissen des laufenden Etats bestritten werden sollen. Bei dieser Gelegenheit ergreift Ministerpräsident v. Mittnacht das Wort und teilt die vorläufigen finanziellen Ergebnisse der Verkehrsanstalten im Jahre 1899 mit. Die Einnahmen aus Gütern ergaben Mk. 1 190 000, aus dem Personen-Verkehr Mk. 1 130 000, aus sonstigen Quellen Mk. 1 040 000 mehr als der Voranschlag; im Ganzen betragen die Einnahmen Mk. 4 464 000, gegen Mk. 3 420 000 mehr als veranschlagt. Die Ausgaben betragen Mk. 3 734 000, d. h. Mk. 2 750 000 mehr als der Voranschlag. Der Reingewinn überstieg den Voranschlag um Mk. 686 000, welcher Betrag sich vielleicht noch etwas erhöht. (Unter den Ausgaben befinden sich die schon erwähnten Mk. 1 250 000 für Betriebsmittel.) Auf einige Fragen des Abg. Henning erklärt Staatsrat von Balz: Die Maschinenwerkstätte in Ehlingen werde am 1. Juli in Betrieb gesetzt werden. Kohlennot sei für die Eisenbahnverwaltung nicht zu befürchten, es seien vorteilhafte Verträge abgeschlossen worden. Auch bezüglich der Serpellenwagen gibt v. Balz befriedigende Auskunft. Der Entwurf wird darauf angenommen. Hierauf wird die abgebrochene Beratung des Maßsterngesetzes fortgesetzt. Bei Art. 7 Abs. 3 wird die Regierungsvorlage wiederhergestellt, die 2 in einer Hand vereinigte Brauereien so behandeln will, als ob sie eine Brauerei wären. Nur sollen diese nicht 20, sondern höchstens 5 Kilometer von einander entfernt sein dürfen. Die übrigen Artikel wurden fast ohne Debatte erledigt und das ganze Gesetz mit allen Stimmen gegen die des Sozialdemokraten Klotz angenommen. Morgen tritt die Kammer in die Beratung des Weinungeldes ein.

## Tagespolitik.

Mit dem 6. Mai tritt wieder ein deutscher Kronprinz in das öffentliche Leben hinaus! Wir können nicht umhin, gerade angesichts dieses Tages und dieses Namens den

Blick rückwärts zu wenden, in jene Zeit, wo der Name des deutschen Kronprinzen ein so außerordentlich populärer und vielgefeilter war: Wir denken an die Zeit, in welcher Kaiser Friedrich Kronprinz des deutschen Reiches war, 17 Jahre lang, bis er, schon totkrank, den Thron bestieg. Heute noch nicht ist das farbenfrohe Bild verblaßt, welches den hohen Herrn, eine wahre Siegfrieds-Gestalt, in seiner vollen Manneskraft darstellte, die dann so jäb gebrochen werden sollte. Unser Kaiser war zu kurze Zeit Kronprinz, als daß sich der Name so charakteristisch hätte darbieiten sollen, wie bei seinem hohen Vater, doch wird seinem ältesten Sohne, allem menschlichen Rechnen nach, eine lange Zeit des Studierens und Lernens und der Erfahrungen als deutscher Kronprinz bevorstehen! Wir hören, daß der junge Prinz hochbegabt sei und mit seltenen Geistesanlagen doch tiefes deutsches Gemüt besitze. Wir hoffen und wünschen, daß er als erster Diener seines Vaters dem schönen Namen des deutschen Kronprinzen einst einen vollen Klang gebe und ein Freund der Nation — eines Jeden in ihr — werde, wie früher der, der als deutscher Kronprinz von jedem Deutschen im Herzen getragen wurde. Bescheiden ist der Wirkungskreis eines Thronerben, wo es sich um die Entscheidung über die großen Fragen der Zeit handelt, aber viel Hoffen und Wünschen fliegt ihm entgegen, freilich auch viel selbstfüchtige Schmeichelei. Aber wir sind gewiß, daß der junge Kronprinz ein echtes Reis vom echten Stamme sein werde.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn trifft am heutigen Freitag als Gast des deutschen Kaisers in Berlin ein, wo ihm ein ebenso herzlicher, wie festlicher Empfang veranstaltet werden wird. Mit dem kaiserlichen Hause verbindet sich die Bevölkerung, die den treuen Freund des deutschen Reiches ehrt und dem schwer geprägten Monarchen und Menschen eine aufrichtige Zuneigung entgegenbringt. Man giebt ja in unseren Tagen wenig auf solche förmlichen Begegnungen, die praktischen Interessen der Völker werden dadurch viel weniger beeinflusst, als in der Hoffsprache zu behaupten versucht wird — so stehen wir trotz des Herbstbesuches unseres Kaisers bezüglich des deutsch-englischen Handelsvertrages auf dem alten Fleck, aber der hohe Gast von der Donau verlangt eine andere Wertschätzung, es ist der Träger eines seit mehreren Jahrzehnten andauernden Freundschaftsbundes, der harte Prüfungen siegreich überstanden hat. Wir würden uns gefreut haben, wenn auch der dritte Monarch des Friedensbundes, König Humbert von Italien, in diesen Tagen den deutschen Boden betreten hätte, damit aller Welt die unerschütterliche Festigkeit des einst von Fürst Bismarck gestifteten großen Bundes vor Augen geführt worden wäre, aber es lag wohl nicht in der Absicht, die Feier am Kaiserhofe, die doch in erster Reihe eine Familienfeier ist, in ein hochpolitisches Ereignis umzuwandeln. Wir wissen ja auch schließlich, wie wir dran sind.

Englische Stimmen, welche den Burenkrieg verurteilen und der Wahrheit die Ehre geben, erheben sich nun doch allmählich in erfreulicher Weise. Vor kurzem hat der hervorragende Journalist J. W. Stead in einer auch schon deutsch erschienenen Schrift die Frage: „Sind wir im Recht?“ mit einem entschiedenen: Nein! beantwortet. Er deckt das ganze Räuselspiel der englischen Diplomatie auf unter Darbietung altentwägiger Beweise und zeigt die verderblichen Folgen, die der Krieg selbst bei siegreichem Ende für England haben müsse. Er ruft aus, „wir sind in diesen Krieg gegossen mit einer Blige, wir können nur mit Schrecken dem kommenden Gericht entgegensehen.“ — Neuestens schreibt der englische Baptisten-Pfarrer Thomas Spurgeon, der Sohn und Nachfolger des weltbekannten Spurgeon, des wohl größten englischen Predigers des 19. Jahrhunderts: was auch immer das Resultat dieses bösen Krieges sein möge, so sei derselbe „der schwärzeste Flecken auf der langen Regierung unserer Königin.“ Dem Uebel, das in Transvaal vorhanden sein möchte, hätte Abhilfe geschaffen werden können, ohne die Buren in einen bewaffneten Widerstand zu treiben, und auf denen, die die gegenwärtige furchtbare Sachlage herbeigeführt haben, ruhe eine schreckliche Verantwortung; es werde ein Tag der Abrechnung kommen, wie einst über Abab nach der Bergewaltigung Roberts. Wärdten doch solche gewichtige Stimmen der Selbstkenntnis allmählich die Oberhand gewinnen über den dumpfen Nebel der Habgier, der Selbstsucht und des Hochmuts in England, aber bald! ehe es zu spät ist!

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 4. März. Auf das am Mittwoch, 9. d. Mts., im Gasthof zum Stern stattfindende Konzert der Gesangsvereinigung (s. Anzeigenteil) machen wir unser kunst-







Altensteig.  
**Evgl. Arbeiterverein.**  
**Monatsversammlung**  
 am Samstag, den 5. ds. Mts.  
 abends 8 Uhr im Lokal.  
**Der Vorstand.**  
**Spielberg.**

Neben sämtlichen Sorten von  
**Kunstdünger**  
 ist eine frische Sendung von  
**Knochenmehl**  
 und  
**Chilisalpeter**  
 angekommen.

**Rueff.**  
 Ein tüchtiger Geschäftsmann und  
 pünktlicher Binsgähler sucht sofort  
 gegen gute Bürgschaft  
**2000 Mk.**  
 aufzunehmen.  
 Wer? sagt die Expedition ds. Bl.  
 Altensteig.

Ein tüchtiger  
**Schmiedegessele**  
 kann sofort eintreten bei  
**Schmid Wallraff.**  
 Auch wird ein ordentlicher  
**Junge**  
 in die Lehre genommen von  
 Obigem.

Serrenberg.  
 Ein aus der Lehre getretener  
**Müllerbursche**  
 oder ein kräftiger  
**Lehrling**  
 kann sofort eintreten bei  
**Fr. Stengle**  
 Müller.

Altensteig.  
**Lehrlings-**  
**Gesuch.**  
 Ein ordentlicher  
**Junge**  
 welcher Lust hat die Väderei zu  
 erlernen, findet eine Stelle bei  
**Leuf, z. Schiff.**

Ragold.  
**Brauer-Gesuch.**  
 Ein junger  
**Brauer**  
 kann sofort eintreten bei  
 Kronenwirt Mayer.

**Turnverein**  
**Altensteig.**  
**Samstag**  
 abend 8 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
 im Lokal.  
 Zahlreiches Erscheinen  
 erwartet  
**der Vorstand.**

**Bernstein-Tuschboden-**  
**Glanz-lack-Farben**  
 in 5 verschiedenen Tönen,  
 trocknen über Nacht hart  
 und mit Hochglanz auf!  
 PREIS per 1/4 K<sup>o</sup>-DOSE MK. 1,80  
 AUS DER FABRIK  
**FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.**

Niederlagen bei Herren **W. Veeri,**  
**P. Beck,** Eisen- u. Farbhandlung,  
 und **G. Schneider,** Gypser, in  
**Altensteig.**  
**Gerichtstag in Altensteig**  
 am Montag den 7. ds. Monats.

Altensteig.  
**Einmaliges**  
**KONZERT**  
 der Geschwister  
**Ernestine & Elmiro Boucher a. Paris**  
 Violinvirtuosin Klaviervirtuosin  
 Schülerin v. Sarasate Schülerin von Paderowski  
 Enkelinnen des berühmten Violinvirtuosen  
 Alexander Boucher aus Paris  
**am Mittwoch den 9. Mai 1900**  
 im Saal des Gasthofs „z. Stern.“  
 Eintritt im Vorverkauf in der Buchdruckerei d. Bl. 1 Mk.  
 an der Kasse Mk. 1.25.  
**Anfang 8 Uhr.**

Palzgrafenweiler.  
**Welschorn**  
 ganz, gerissen und gemahlen  
**Louis Bacher.**  
 Ebenso bringe mein gut sortiertes  
**Mehl-Lager**  
 in empfehlende Erinnerung.  
**Der Obige.**  
**Billigste Preise!**

Altensteig.  
**Alle Sorten**  
**Kunstdünger**  
**Thomasmehl**  
**Chilesalpeter**  
**Feldergips und**  
**Knochenmehl**  
 sowie  
**Fleischfutttermehl**  
 u. **Knochenfutttermehl**  
 (phosphorreicher Kalk genannt)  
 stets auf Lager empfiehlt billigst  
**G. Schneider**  
 Baumaterialien-Geschäft.

Boden- **Recentinol** Oel  
 geruchlos und staubverhindernd  
 ist unübertroffen!  
 Damit geölte Fußböden können sofort wieder begangen  
 werden.  
**Preis per 1/4 Liter Mk 1.-**  
 aus der Farben- und Lackfabrik von  
**Finster & Meisner, München X.**  
 Niederlage: **G. Schneider, Gipfermeister, Altensteig.**

**Julius Schraders** Kunststoffsubstanzen  
 in Extraktform  
 geben den besten Hausstrank (Kunstmoß) und kommt das Liter des vorzüglichsten Ge-  
 tränkes nur auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter. Großpfeife  
 gratis und franco.  
**Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.**  
 In Altensteig bei **Chr. Burghard jr.,** in Ragold bei **H. Gauß.**

**Sunlight-Seife,**  
 die beliebteste Hausseife,  
 im Verbrauch die billigste,  
 schafft größere Bequemlichkeit,  
 vereinfacht das Waschverfahren,  
 einmal vermischt — stets gebraucht,  
 frei von schädlichen Bestandteilen,  
 macht die Wäsche blendend weiß,  
 besitzt höchste Reinigungskraft,  
 erspart Zeit, Mühe und Geld,  
 müßertroffen in ihrer Art,  
 erfordert weniger Arbeit.  
**Preis pro Carton (ein Doppelstück) 25 Pfg.**  
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, in Altensteig  
 bei **Christian Burghard jr.**

**Gegen die Kaffeespezialgeschäfte.**  
 Eine der ersten Kaffeeröstereien beabsichtigt an allen Plätzen  
 Württembergs bei einschlägigen Geschäften, je nach Größe des Platzes  
 eine oder einige Niederlagen zu errichten. Bessere Geschäfte der Lebens-  
 mittel- und Delikatessenbranche erhalten den Vorrang. Der Verkauf ge-  
 schieht nach einer neuen, bewährten Geschäftsweise. Risiko ist gänzlich  
 ausgeschlossen. Die elegante Einrichtung wird teilweise zur Verfügung  
 gestellt. Gist. Offerten unter S. B. 1120 besördert **Rudolf Wosse** in  
**Stuttgart.**

**Meistern**  
 Gemeinde Bergorte (Calw.)  
 Wegen Familienverhältnisse verkauft der Unterzeichnete seine sämtliche  
**Liegenschaft**  
 bestehend in **Wohnhaus,** nebst den dazu ge-  
 gehörigen **Gärten, Aeckern und Wiesen.**  
 Das Wohnhaus ist in gut baulichem Zustand und die Liegenschaft in  
 bester Lage, das Vieh und sämtl. landwirtschaftl. Inventar kann mitge-  
 worben werden.  
 Ein Kaufvertrag kann jederzeit entweder mit mir oder mit meinen  
 Brüdern, **Schultheiß Frey** in Altselberg abgeschlossen werden.  
**J. Gg. Frey.**

Gesetzlich geschützt!  
 Die Sommer-Ausgabe von  
 Greiner & Pfeiffer's  
**Blitz-Fahrplan**  
 (Inhaltlich bedeutend vermehrt)  
 erschien soeben.  
 Preis nur **15 Pfg.**  
 Gesetzlich geschützt!  
 Zu haben bei  
**W. Rieker, Altensteig.**

Altensteig.  
**Alle Sorten**  
**Kunstdünger**  
**Thomasmehl**  
**Chilesalpeter**  
**Feldergips und**  
**Knochenmehl**  
 sowie  
**Fleischfutttermehl**  
 u. **Knochenfutttermehl**  
 (phosphorreicher Kalk genannt)  
 stets auf Lager empfiehlt billigst  
**G. Schneider**  
 Baumaterialien-Geschäft.

**Ueberkinger**  
**Sprudel**  
 aus Bad **Ueberkingen**  
 bei Geislingen/Steig  
 berühmt seit Jahrhunderten  
 durch seine Heilquelle.  
 Niederlage bei:  
**A. Kallensack jr.**  
 Silberwarenfabrik.  
 Eingeführt  
 in Süddeutschland mit großem Er-  
 folg. z. B. in Ulm 1898 45 000  
 Gefässe, 1899 150 000 Gefässe.

**Kench- & Krampf-**  
 husten, sowie chron. Katarrhe finden  
 rasche Besserung durch Dr. Linden-  
 meyer's Salusbonbons. (Bestandteile:  
 10% Aluminium, 90% reinf. Zucker.)  
 Im Beutel à 25 und 50 g, sowie in  
 Schachteln à 1 Mk. bei Cond. Fr.  
 Flaig und Cond. **C. Schumacher.**

**Stollwerck'sche**  
**Brust-**  
**Bonbons**  
 nach der Composition des Königl.  
 Geh. Hofrats **Dr. Harless** bereitet,  
 haben sich seit über 50 Jahren  
 bei katarrhalischen Hals- und  
 Brustaffectionen bewährt.  
**In Packeten zu 40 u. 50 Pfg.**  
 Verkaufsstellen durch Firma-  
 Schilder kenntlich.

Altensteig.  
 Ein ordentlicher  
**Fahrtknecht**  
 kann sofort eintreten bei  
**Kempf z. Waldhorn.**

Für alle Hustende und In-  
 fluenza sind  
**Kaiser's**  
**Brust-Carmellen**  
 aufs dringendste zu empfehlen.  
 2480 notariell beglaubigte  
 Zeugnisse liefern den  
 schlagendsten Beweis als unüber-  
 troffen bei **Husten, Heiserkeit,**  
**Catarrh u. Verschleimung.**  
 Paket 25 Pfg. bei  
**Fr. Flaig in Altensteig.**

**Treibriemen**  
 bester Qualität  
 bei **Gehr. Staus, Esslingen**  
 Gerberei & Treibriemenfabrik.

Schon  
**Alles propriert**  
 und herausgefunden, daß  
**Carl Hill's** allein  
 echte  
**Spitzwegerich-**  
**Brustbonbons**  
 die allerbesten  
 Hausmittel geg. jed. Husten,  
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleim-  
 ung etc., und nur echt in  
 Paketen à 10 Pfg., 20 und  
 40 Pfg., also nicht offen  
 ausgewogen, zu haben sind  
 in **Altensteig** bei **G. W. Lutz**  
 in **Edhausen** bei **H. Kall**  
 in **Palzgrafenweiler** bei **J.**  
**M. Scheffelen** und  
 in **Simmersfeld** bei **Ernst**  
**Schäuf.**

Altensteig.  
 Schranzenzeitel vom 2. Mai 1900.  
 Neuer Dinkel . . . 6 30 6 15 6 10  
 Haber . . . . . 8 — 7 53 7 50  
 Gerste . . . . . 8 50 — —  
 Roggen . . . . . 8 80 — —  
 Welschorn . . . . . 7 — — —  
 Bohnen . . . . . 7 50 — —  
**Viktualienpreise.**  
 1/2 Kilo Butter . . . . . 75 —  
 2 Eier . . . . . 10 —  
 Freudenstadt, 28. April.  
 Weizen . . . . . 8 70 — —  
 Haber . . . . . 7 50 — —  
**Gestorbene:**  
 Ulmingen: **Dr. Max Leiß,** Oberamts-  
 tierarzt.  
 Wödingen a. G.: **J. J. Schelling,** Schul-  
 lehrer a. D.  
 Riedlingen: **Sotlob Hummel,** Kaufmann,  
 66 Jahre.